



Offene & betreute Ganztagschule

Ergänzende Angebote zum planmäßigen Unterricht

Brücke-Konzept

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
Ahlmanstraße 2a, 24768 Rendsburg

Stand: Mai 2021



Inhalt

Präambel	3
1. Vorstellung des Trägers Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.	4
1.1 Brücke-Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.....	5
2. Ausgangslage	8
3. Zielgruppe und Ziele	9
3.1 Zielgruppe	9
3.2 organisatorische Ziele	9
3.3 inhaltliche Ziele	10
4. Pädagogische Grundsätze	12
4.1 Kinderrechte.....	12
4.2 Qualitätsleitsätze	13
4.3 Kinder Schutzkonzept.....	13
5. Sozialraumgedanke und Kooperation	14
6. Personalkonzept	15
6.1 Fachliche Eignung und Weiterbildung	16
6.2 Personalschlüssel	16
6.3 Brücke als Attraktiver Arbeitgeber	16
7. Organisation und Prozesse	18
7.1 Zugang.....	18
7.2 Räumlichkeiten.....	18
7.3 Öffnungszeiten	18
7.4 Angebote	19
7.4.1 Mittagessen.....	19
7.4.2 Hausaufgabenbegleitung und Nachhilfe.....	20
7.4.3 Freizeitangebote	20
7.5 Betreuung an unterrichtsfreien Tagen.....	21
7.6 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten	21
7.7 Zusammenarbeit mit der Schule, der Offene Jugendarbeit und weiteren Akteuren im Sozialraum.....	22
7.8 Dokumentation und Datenschutz	22

8. Evaluation/ Weiterentwicklung	23
9. Finanzierung	24
9.1 Finanzierung, Elternbeiträge und Rechtliches	24
9.2 Sozialstaffelermäßigung	24
10. Quellenverzeichnis	25
11. Impressum	26

Präambel

Die außerunterrichtliche Betreuung an den Offenen Ganztagschulen folgt zwei Motiven:

Unterstützende und ergänzende Angebote zum Unterricht

Der Unterricht gestaltet kognitives und soziales Lernen in definierten und eingeübten Rahmenbedingungen und Methoden. Die Angebote der offenen und betreuten Ganztagschule ergänzen diese Angebote inhaltlich mit ergänzenden Themen und Erlebnismöglichkeiten ohne Leistungserwartung. Bezugssystem sind die Entwicklungsimpulse und die Eigenmotivation der Kinder.

Vereinbarung von Beruf und Familie

Angesichts zunehmender Berufstätigkeit beider Elternteile bedarf es Entlastungen der Familien bzgl. Betreuung der Kinder organisatorischer Art und hinsichtlich der Nacharbeit des Unterrichtsgeschehens.

Das nachfolgende Brücke-Konzept verbindet beide Anforderungen, denn die Angebote der offenen und betreuten Ganztagschule sind Bestandteil eines ganzheitlichen Bildungssystems.

1. Vorstellung des Trägers Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. (Brücke) ist ein im Jahr 1984 gegründeter gemeinnütziger Verein. Ziel des Vereins ist die Förderung der seelischen Gesundheit. Aus einer ehrenamtlichen Initiative von Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen und Krankenschwestern ist heute ein Netzwerk sozialer Initiativen, Projekte und Organisationen mit über 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geworden. Die Brücke-Gruppe sorgt mit über sechzig verschiedenen Angeboten in den Bereichen

- Hilfen für Menschen mit Behinderungen
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
- Sozialpsychiatrie
- Suchthilfe
- Pflege
- Gesundheitsdienstleistungen
- Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung

dafür, dass die soziale Landschaft in der Region vielfältig und lebendig bleibt. In der Brücke-Gruppe verbinden sich bürgerschaftliches Engagement, professionelle soziale Arbeit und Gesundheitsdienstleistungen. Als gemeinnütziger regionaler Anbieter repräsentiert die Brücke mit ihren Beteiligungen eine Vielzahl von Angeboten, Strukturelementen und Erfahrungen im Bereich der Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen. Angebotsschwerpunkt ist der Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Höchstes Organ des Vereins ist ein Kuratorium von unabhängigen Persönlichkeiten. Der Verein hat daneben eine große Zahl von Fördermitgliedern. Kontrollorgan für die Vereinsaktivitäten ist ein ehrenamtlich arbeitender und vom Kuratorium für jeweils vier Jahre gewählter Aufsichtsrat. Neben der Satzung verfügt der Verein über ein vom Kuratorium verabschiedetes Leitbild sowie Qualitätsleitsätze für die einzelnen Arbeitsbereiche. Einen besonderen Stellenwert nimmt in der gesamten Organisation die Förderung der Mitwirkungsmöglichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer der Einrichtungen ein. So gibt es z. B. regelmäßig abgehaltene Schulungen für die gewählten Mitwirkungsorgane sowie Mitwirkungskonferenzen und -foren. Zur Unterstützung dieses Prozesses ist die gesonderte Stellung eines Mitwirkungsbeauftragten eingerichtet worden.

Die Brücke hat sich freiwillig der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ von Transparency International angeschlossen.

Wir sind davon überzeugt, dass eine Organisation, welche für das Gemeinwohl tätig ist, auch öffentlich sagen sollte welche Ziele die Organisation anstrebt, woher die Mittel stammen, wie die Mittel verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Die von Transparency International definierten grundlegenden zehn Informationspunkte sind auf der Homepage der Brücke für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wir verstehen uns als Partner der in der Region bzw. dem jeweiligen Fachgebiet tätigen Akteuren. Dabei ist es uns besonders wichtig Netzwerke zu knüpfen, zu stärken und diese im Interesse einer umfassenden und zielgenauen Versorgung unserer Klientinnen und Klienten zu nutzen. Dieses manifestiert sich nicht nur in einer intensiven Mitarbeit in den unterschiedlichen fachlichen Gremien, sondern auch in entsprechenden Organisationsformen wie z.B. gemeinsamen Trägerschaften mit kommunalen Körperschaften. Außerdem sind wir Mitglied in einer Vielzahl von regionalen und überregionalen Dach- und Fachverbänden, unter anderem im Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein.

Die Brücke ist seit dem Jahr 2011 Inhaberin des Zertifikats „audit berufundfamilie“, ein Dialogverfahren fand im Sommer 2019 statt. Die Brücke verpflichtet sich zu verbindlichen Zielvereinbarungen im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, um so das Familienbewusstsein in der Organisation zu stärken und fest in die Unternehmenskultur zu verankern.

Die Brücke ist mit Schreiben vom 29.03.2004 vom Kreis Rendsburg- Eckernförde unter der Nummer 23.6 gemäß §75 SGB VIII ebenfalls als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

1.1 Brücke-Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Schulische Angebote:

- Schulsozialarbeit an den allgemeinbildenden Grundschulen Rendsburg-Mastbrook, Rendsburg-Neuwerk, Schacht-Audorf und Osterrönfeld, sowie der Gemeinschaftsschule Christian-Timm in Rendsburg und der Gemeinschaftsschule im Amt Eiderkanal am Standort Schacht-Audorf
- Schulsozialarbeit am Gymnasium Helene-Lange in Rendsburg
- Schulsozialarbeit am Förderzentrum für geistige Entwicklung an den Standorten Rendsburg, Nortorf und Eckernförde

- Schullistentenz an den Grundschulen der Stadt Būdelsdorf (Standort Neue Dorfstraße und Sportallee) und der Stadt Rendsburg (Standort Mastbrook und Neuwerk)
- außerunterrichtliche Angebote im Rahmen der offenen Ganztagschulen in Rendsburg-Neuwerk, Rendsburg-Kronwerk, Rendsburg-Mastbrook, Christian-Timm-Schule in Rendsburg, in Rieseby, Dänischenhagen und Schacht-Audorf
- Betreute Grundschulen in Būdelsdorf und Nortorf
- Ferienbetreuung im Schulverband Küste Dänischer Wohld, im Schulverband Hohner-Harde, in Kooperation mit der Diakonie an den Rendsburger Grundschulen, sowie bei Bedarf an allen anderen Standorten der Schulkindbetreuung
- Unterstützung beim Übergang von Schule in den Beruf an Förderschulen (Integrationsfachdienst)

Medizinisch-therapeutische Hilfen:

- Kinder- und Jugendpsychiatrische Arztpraxis in Rendsburg
- „Interdisziplinäre Frühförderstellen“ in den Therapiezentren Rendsburg und Kiel mit heilpädagogischen, logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Angeboten
- Familienhebammen

Offene Angebote:

- Offene Jugendarbeit in Rendsburg und Schacht-Audorf
- „Streetwork“
- „Clearing Frühe Hilfen“ / Schutzengelangebot (U3)

Hilfen bei akuten Krisen:

- Kriseninterventionsteam bei Kindeswohlgefährdung, ggfs. Inobhutnahmen nach § 42 SGB VIII/ Kinderschutzgesetz
- Frauenhaus Rendsburg mit angegliederter Wohnungsvermittlung

Familienzentren:

- Būdelsdorf
- Dänischenhagen
- Eckernförde
- Rendsburg im Stadteillhaus Mastbrook

Kindertagesstätten:

- Rendsburg (Sanierungsgebiet Eiderkaserne, Mastbrook und Rotenhof)
- Büdelsdorf
- Eckernförde (Gewerbegebiet West und Zentrum)
- Schacht-Audorf
- Strande
- Dänischenhagen
- Haby
- Goosefeld
- Schwedeneck

Ambulante und stationäre Jugendhilfe:

- sozialpädagogische Familienhilfen
- ambulante Erziehungsbeistandschaften, Betreuungsweisungen
- Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- stationäre Kinder- und Jugendhilfeplätze in Rendsburg und Eckernförde
- Betreuung von Bereitschaftspflegefamilien Pflegepersonen gemäß § 86/6 SGB VIII

2. Ausgangslage

Die Bedingungen, unter denen Kinder in unserer Gesellschaft leben, verändern sich in den letzten Jahren grundlegend. Reduzierte Motivation der herkömmlichen Kinder- und Freizeitaktivitäten, durch einen dominanten Konsum im Unterhaltungs- und Informationsmedienbereich, sind allgegenwärtig. Das intrafamiliäre Verständnis von Familie, ebenfalls durch die zunehmende Interkulturalität bedingt, beeinflusst die Entwicklung der Gesellschaft. Eine weitere bedeutsame Veränderung ist die Pluralisierung der familiären Lebensformen wie beispielsweise die steigende Zahl von Ein-Kind-Familien, von berufstätigen Eltern, von alleinerziehenden Elternteilen, von Patchwork-Familien und die damit verbundenen materiellen, psychischen und sozialen Veränderungen und Herausforderungen für diese Familien.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für viele Familien einzig durch eine

verlässliche Betreuung

ihrer Kinder in Schule und Kita möglich.

Der gesellschaftliche Wandel vollzieht sich auch durch die Veränderung des Arbeitsmarktes. Um bei steigender Konkurrenz eine Chance zu haben, rücken neben den formellen Qualifikationen (guter Schulabschluss) vor allem auch die informellen Schlüsselqualifikationen, also die persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Jugendlichen, immer stärker in den Vordergrund. Diese

Schlüsselqualifikationen

erlernen schon die jüngsten Kinder im sozialen Miteinander, sie werden in der Schulzeit weiter ausgebaut und gestärkt.

Die außerunterrichtlichen ergänzenden pädagogischen Angebote im Rahmen von offenen und betreuten Ganztagschulen leisten einen wesentlichen Beitrag zur

zukunftsorientierten Weiterentwicklung

der Schulen und tragen zur Sicherung der Attraktivität dieser bei. Die Schule soll ein ganztägig geöffnetes Haus des Lebens und Lernens werden und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter ermöglichen. Die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen werden erhöht, die individuellen Fähigkeiten und Neigungen dieser weiter gefördert und Benachteiligungen abgebaut.

3. Zielgruppe und Ziele

3.1 Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe der ergänzenden außerunterrichtlichen Angebote sind primär die Schüler*innen der ersten bis siebten Klassenstufen.

Durch das ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebot erhalten die Schüler*innen Unterstützung und Förderung im Lernprozess und werden zu einem anspruchsvollen Freizeitverhalten angeregt.

Zusätzlich erreichen wir mit den außerunterrichtlichen Angeboten ebenfalls Schüler*innen älterer Jahrgangsstufen der Schule. Innerhalb verschiedener Projekte engagieren sich die älteren Schüler*innen als Anleiter*innen oder entwickeln, hauptamtlich begleitet, neue Angebote.

3.2 organisatorische Ziele

Den Schüler*innen werden mehr Bildungsmöglichkeiten eröffnet und der Erwerb von Bildung unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Nationalität sicherstellt.

- die zeitliche und inhaltliche Verknüpfung von Unterrichts- und Freizeitangeboten zu einem pädagogisch gestalteten ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungsprozess,
- die konsequente Berücksichtigung der unterschiedlichen individuellen und sozialen Voraussetzungen der Schüler*innen bei der Gestaltung der Angebote,
- die Orientierung der Angebote an den Lebens- und Lernbedürfnissen der Schüler*innen,
- die sozialräumliche und regionale Kooperation mit außerschulischen Partnern, Einbeziehung außerschulischer Angebote und Erschließung neuer Lernorte,
- die Mitwirkung und Mitverantwortung der Schüler*innen bei der Gestaltung des Schullebens und des Ganztagsangebotes,
- die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten in die Gestaltung des Ganztagsangebotes,
- das tägliche Angebot eines Mittagessens,
- die sozialräumliche Orientierung

sind inhaltliche Schwerpunkte unserer Arbeit.

Die Schüler*innen entwickeln und stärken ihre Persönlichkeit, ihre Fähig- und Fertigkeiten werden ausgebaut und ihre Sozialkompetenz gesteigert.

Inhalte und Struktur der Angebote bedürfen einer kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung an die sich verändernden Rahmenbedingungen und Interessenlagen.

3.3 inhaltliche Ziele

Wir wollen die uns anvertrauten Schüler*innen fördern und ihnen eine frohe, lernintensive und lebendige Zeit ermöglichen. Unsere Angebote fördern die Ich-, Sozial- und Sachkompetenz der Kinder. In jeder Aktivität des Kindes finden wir verschiedene Kompetenzen und Lernbereiche in einer Wechselwirkung zueinander wieder:

- Entfaltung der Persönlichkeit
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Wahrnehmung eigener und fremder Bedürfnisse
- Entwicklung der Selbstständigkeit / Kritikfähigkeit
- Bereitschaft zu Kooperation, Toleranz und Verantwortungsgefühl, sowie die Fähigkeit, in einer Gruppe zu leben und zu lernen
- Verfeinerung des ästhetischen Empfindens
- individuelle Entwicklung geistiger und körperlicher Fähig- und Fertigkeiten
- Fähigkeiten Erleben und Erlernen des Umgangs miteinander
- Entwicklung der psychischen Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- Förderung der seelischen Gesundheit

Die Brücke wurde vor über 30 Jahren als Verein zur Verbesserung der seelischen Gesundheit in der Region gegründet. Auch in der heutigen sehr schnelllebigen Zeit messen wir diesem Ziel eine große Bedeutung bei. Uns ist wichtig, dass wir die Kinder dabei unterstützen, sich zu selbstbewussten und stabilen Persönlichkeiten zu entwickeln. Die seelische Gesundheit wird

- zum einen durch personale Faktoren beeinflusst, d.h. durch Voraussetzungen, die das Kind selbst mitbringt oder sich im Laufe seiner Entwicklung aneignet.
- Zum anderen haben Umweltfaktoren, d.h. das familiäre und soziale Umfeld des Kindes, Auswirkungen auf die psychische Stabilität und die Ausbildung von Resilienz.

Ein wichtiges pädagogisches Ziel ist daher der Aufbau und die Wahrung schützender Faktoren. Viele der Schutzfaktoren sind durch Erziehungs- und Bildungsprozesse und die in sie involvierten Personen beeinflussbar.

Resilienzförderung

geschieht in Interaktion mit der Umwelt, d.h. durch Anregungen von und mit Beziehungen zu anderen Menschen. Insbesondere stabile Bezugspersonen sind überaus wichtig. Neben den Erziehungsberechtigten oder Geschwistern können auch pädagogische Betreuungskräfte

diese Funktion übernehmen. Besonders für Kinder in schwierigen Lebenslagen können sie so eine entscheidende Rolle bei der Ausbildung psychischer Widerstandsfähigkeit einnehmen.

Die Brücke steht für

Vielfalt.

Wir vermitteln dies durch unsere Haltung in unserer täglichen Arbeit.

Die Schulzeit umfasst die Lebensphase, in der Kinder ihre eigene Persönlichkeit entwickeln, sich in verschiedenen Rollen ausprobieren und ihr eigenes Selbstbild festigen. Sexualität und Geschlechterzuschreibungen spielen dabei eine wichtige Rolle. Für Kinder ist es von besonderer Wichtigkeit, dass sie mit diesen Themen ernst genommen werden. Wenn Kinder erleben, dass Erwachsene mit Fragestellungen zu Sexualität und Gender kompetent umgehen, dass sexuelle Vielfalt kein Tabu darstellt, sondern auch sexuelle Orientierungen neben, u. a. der hetero- und homosexuellen, als gleichwertig anerkannt werden, hilft ihnen das bei der eigenen Identitätsfindung.

- Wer bin ich denn?
- Wie ist das mit meinem Körper?
- Passen meine Gefühle und mein Körper zusammen?
- Ist es ok, wenn ich als Junge lieber mit Mädchen spiele und „Mädchensachen“ mache?

Da wir als Brücke für eine offene und vielfältige Gesellschaft stehen, ist es uns ein besonderes Anliegen auch Schüler*innen bei diesen intimen Fragestellungen kompetent zu begleiten.

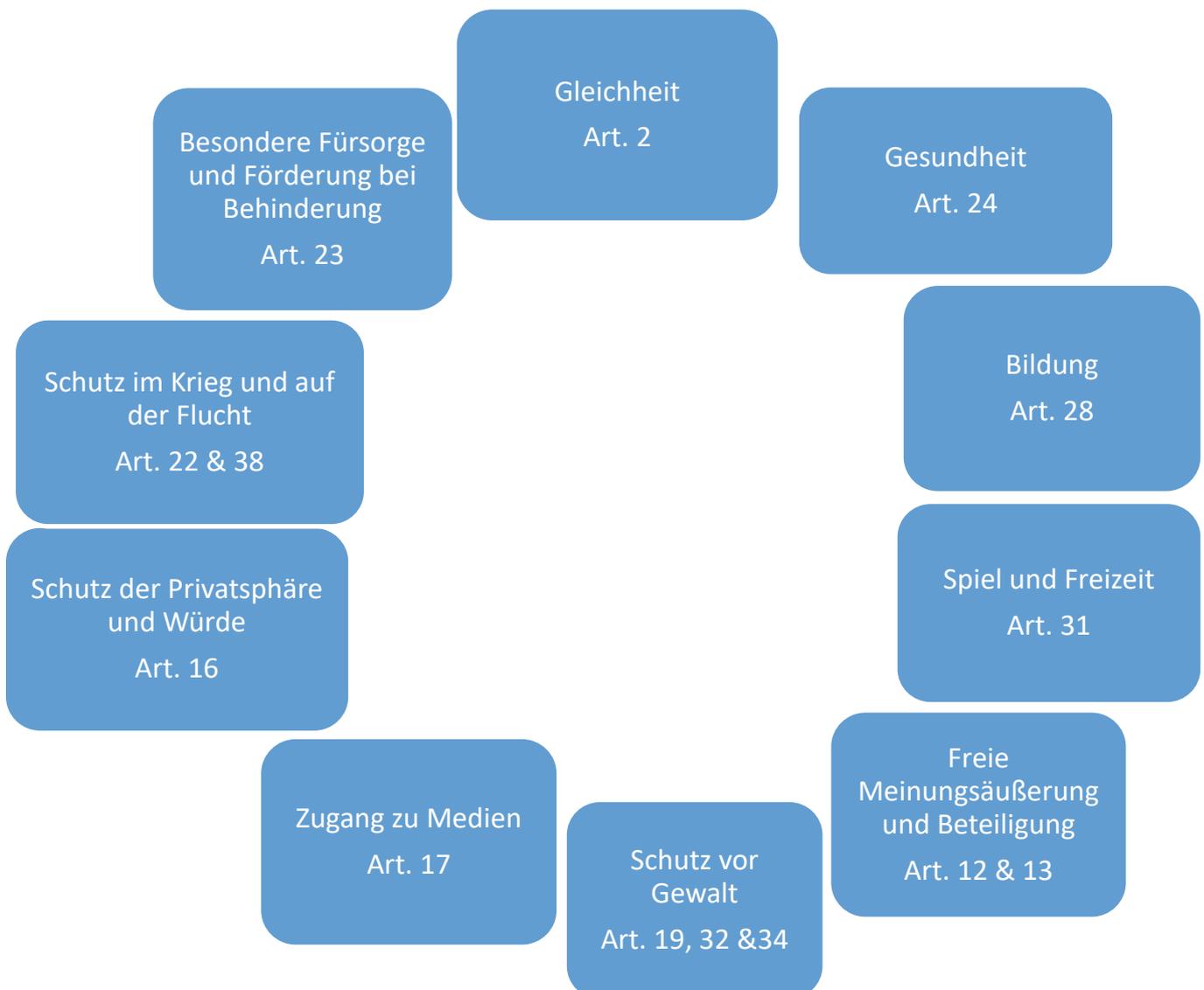
4. Pädagogische Grundsätze

4.1 Kinderrechte

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet.

Die in diesem Dokument niedergelegten Grundsätze machen über die Elternverantwortung hinaus die Verpflichtung der Vertragsstaaten deutlich, positive Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Die Kinderrechtskonvention ist somit ein Zeichen von Achtung und Verantwortlichkeit der internationalen Staatengemeinschaft gegenüber Kindern in aller Welt. Keinem Kind sollen diese Kinderrechte vorenthalten werden.

(vgl. Niedersächsisches MS, 26.1.2021)



4.2 Qualitätsleitsätze

Die Rechte des Kindes, sein Wohl und seine Würde bilden die Grundlage und die Vorgabe, an denen sich die pädagogische Arbeit der Brücke ausrichtet. Kinder haben das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und eine Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 Abs.1, SGB VIII).

Wir unterstützen die Selbstbildungsprozesse der Kinder. Sie haben ein Recht darauf, dass ihre Bedürfnisse nach selbstständigem Handeln, ihre sozialen und kulturellen Bedürfnisse, ihre Geschlechtsspezifika, ihre Gleichberechtigung aller Kinder, sowie ihre religiöse Ausrichtung beachtet werden (vgl. §9 SGB VIII). Handlungsleitend für unsere Arbeit sind die aus den gesetzlichen Grundlagen abgeleiteten und vom Aufsichtsrat und Kuratorium verabschiedeten Qualitätsleitsätze für den Bereich Kindertagesbetreuung. Hier steht verbindlich geschrieben:

- Jedes Kind steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Denkens und Handelns. Wir achten seine individuelle Persönlichkeit und begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Wertschätzung.
- Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von Vertrauen und Verbindlichkeit.
- Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir unterstützen ihre individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse.
- Wir stehen ein für Inklusion im weiteren Sinne und wirken somit Benachteiligungen jeglicher Art entgegen.
- Wir unterstützen die Entwicklung eines jeden Kindes in der Gemeinschaft.
- Partizipation von Kindern ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Bildung demokratischer Kompetenzen. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der Resilienz.
- Wir unterstützen eine gesundheitsfördernde und umweltbewusste Lebenseinstellung.
- Wir arbeiten mit den Erziehungsberechtigten partnerschaftlich zusammen. Die Zusammenarbeit ist geprägt von Respekt, Verlässlichkeit und Transparenz.
- Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens, sind in soziale Netzwerke eingebunden und gestalten diese aktiv mit.
- Kontinuierliche Qualitätsentwicklung ist Grundlage unserer Arbeit.

4.3 Kinder Schutzkonzept

Die Brücke hat ein Schutzkonzept für die Arbeit in den Kindertagesbetreuungseinrichtungen entworfen und als verbindliche Arbeitsgrundlage inkludiert. Dieses Konzept dient dem Verständnis, der Handlungssicherheit und der Orientierung jeder*s einzelnen Mitarbeiter*in.

Siehe Anhang 1

5. Sozialraumgedanke und Kooperation

Nahezu alle sozialen Angebote und Dienste stehen in einem unmittelbaren Sozialraumbezug und sollten in die Netzwerkstrukturen der Nachbarschaften sowie der lokalen Akteure (Verbände, Dienstleister, Verwaltung) eingebunden sein. Aus dieser Einsicht heraus räumen wir den Themen Sozialraumorientierung und Quartiersentwicklung im Rahmen unserer Tätigkeit eine größere fachpolitische Rolle ein. Des Weiteren schärfen wir den Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen und strategischen Entwicklungslinien des Sozialraums für die soziale Arbeit.

Wir verstehen den Sozialraum als Ort der Teilhabe. Wir sind Teil des Sozialraumes und streben eine Vielzahl von internen wie externen Kooperationen im Sozialraum an.

Im Rahmen der Organisationsarbeit an unseren Standorten erstellen wir die Sozialraumkarte. Diese visualisiert nicht nur organisationsinterne Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten der Brücke, sie zeigt ebenfalls auch externe Angebote im Sozialraum auf. Hierbei beziehen wir uns nicht explizit auf die Angebote im Ort, sondern welche Angebote den Schüler*innen und deren Familien in der erreichbaren Region zur Verfügung stehen.

Die organisatorische Arbeit der betreuten und offenen Ganztagschule bedeutet immer Netzwerkarbeit. Für die Vielfältigkeit der außerunterrichtlichen Angebote wird nicht nur auf die interne breite Angebotsstruktur der Brücke zurückgegriffen, ebenso werden nachhaltige Kooperationen zwischen dem Träger und den Akteuren im Sozialraum gebildet. Neben den institutionellen Angeboten der Ämter und Behörden sind hier Sport- und Interessenvereine, die Kirche und Verbände zu nennen.

Hervorzuheben für die Organisationsarbeit des außerunterrichtlichen Angebotes ist die enge Verzahnung zu standortinternen Angeboten, wie zum Beispiel der Schulsozialarbeit.

Die Personalkalkulation des außerschulischen Angebotes an angebotsübergreifenden Standorten bindet generell einen Wochenstundenanteil für Angebote durch die vor Ort tätigen Schulsozialarbeiter*innen ein. Die Schulsozialarbeiter*innen kennen die Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und wirken bei der inhaltlichen Gestaltung der Angebote mit. Ebenso führen die Schulsozialarbeiter*innen eigene Angebote eigenständig durch. Das Personalkonzept sieht ebenso die Einbindung der Schulverwaltung, der Schulleitung und des Lehrerkollegium, der Kolleg*innen der außerunterrichtlichen Angebote, sowie der Eltern und Schüler*innen vor.

Dieser Kooperationsgedanke ist ebenso Teil des Projekts „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ In diesem Projekt gewinnen ältere Schüler*innen Einblicke in die Themen Ehrenamt und pädagogische Arbeit, indem sie die Mitarbeiter*innen im der außerunterrichtlichen Angebote durch verschiedensten Projekte in Kleingruppen unterstützen.

6. Personalkonzept

Der Einsatz der pädagogischen Mitarbeiter*innen richtet sich nach der Anzahl der zu betreuenden Schüler*innen. Es sind in diesem Bereich vorwiegend Teilzeitstellen zu besetzen. Eine Fachkraft wird als Koordinator*in und Hauptansprechpartner*in für die Belange der außerunterrichtlichen Angebote eingesetzt. Die Qualifikation der verantwortlichen Fachkraft bzw. des/der Koordinator*in vor Ort entspricht mindestens der eines/einer Erzieher*in.

Die pädagogischen Mitarbeiter*innen verfügen vorzugsweise über eine pädagogische Qualifizierung oder über berufliche Erfahrungen im pädagogischen Bereich. Neben den festen Mitarbeitenden sind im Bereich der Durchführung der Angebote auch Honorarkräfte und ehrenamtlich Mitarbeitende tätig.

Aufgaben der Koordinationskraft:

- Akquise und Installation von verschiedensten Angeboten, fortlaufende Evaluation
- Planung, Organisation und Koordination der Angebote
- Wahrung des Schutzauftrages für die Kinder bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII)
- Wahrung des Hygienekonzeptes
- Durchführung der verbindlich zu wählenden Angebote
- Begleitung von Honorarkräften, Ehrenamtler*innen und Praktikant*innen im Rahmen der Angebote, z. B. Schüler helfen Schüler-Projekt
- Elternarbeit
- Anleitung, Unterstützung und Beratung der Schüler*innen bei ihrer Alltagsbewältigung
- Vermittlung in weiterführende Angebote und Hilfen
- Kommunikation mit der Schule
- Netzwerkarbeit

Aufgaben der pädagogischen Mitarbeiter*innen:

- Begleitung der außerunterrichtlichen Angebote
- Durchführung der verbindlich zu wählenden Angebote
- Hausaufgabenbegleitung

Aufgaben der Hauswirtschaftskraft

- Vor- und Nachbereitung des Mittagessens
- Entgegennahme von Essensbestellungen
- Abrechnung des Essens
- vorbereitende Buchführung (Abrechnung Großküche, Bildung und Teilhabe)
- Essensbestellungen/ Kommunikation mit der Küche

- Umsetzung des Hygienekonzepts in Küche und Mensa

Aufgaben der Übungsleiter*innen und Ehrenamtler*innen

- Durchführung der verbindlich zu wählenden Angebote
- Unterstützung bei der Durchführung der Offenen Angebote

6.1 Fachliche Eignung und Weiterbildung

Bei der Auswahl der Übungsleiter*innen wird auf ihre pädagogische Eignung bezüglich inhaltlicher und methodischer Kompetenzen geachtet. Alle Mitarbeiter*innen des Teams nehmen regelmäßig an Teamsitzungen teil, die der stetigen Verbesserung in der Prozesssicherheit jedes einzelnen dienen. In jährlich stattfindenden Mitarbeiterjahresgesprächen werden Qualifizierungs- und Entwicklungsbedarfe mit der Teamleitung besprochen und zur weiteren Planung der fachlichen Entwicklung des Teams gesammelt. Fortbildungen finden in Absprache mit der Leitung teamübergreifend oder je nach Einzelbedarf statt. Über die Brücke Akademie (organisationseigenes Fortbildungs- und Weiterbildungsinstitut) finden mehrmals im Jahr Fortbildungen für den Bereich Schulbetreuung statt, diese Fortbildungen werden in der Regel an Tagen der unterrichtsfreien Zeit angeboten.

Die Mitarbeiter*innen werden von der Brücke regelmäßig gemäß §35 IfSG belehrt, Mitarbeiter*innen mit Lebensmittelkontakt verfügen über eine Erstbelehrung des Gesundheitsamtes gemäß §43 IfSG. Folgebelehrungen finden durch die Brücke statt. Außerdem verfügen alle Mitarbeiter*innen über die Berechtigung laut erweitertem Führungszeugnis im pädagogischen Bereich arbeiten zu dürfen. Alle Mitarbeiter*innen sind im Rahmen der zweijährig zu wiederholenden Erste Hilfe Ausbildung anerkannte Ersthelfer*innen.

6.2 Personalschlüssel

Im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote gehen wir von einer Gruppengröße von mindestens zehn (Vorgabe Richtlinie Land) und höchstens 25 Kindern aus, die durch jeweils eine/n Mitarbeiter*in betreut und begleitet werden. Neben den unmittelbaren Betreuungszeiten müssen Mitarbeiter*innen über angemessene zeitliche Ressourcen für die bereits genannten Aufgaben verfügen.

6.3 Brücke als Attraktiver Arbeitgeber

Die Brücke bietet als zertifiziert familienfreundlicher Betrieb seinen Mitarbeiter*innen attraktive Arbeitsplätze. Unter anderem sind hier folgende Vereinbarungen zu nennen:

- Möglichkeit der konzeptionellen Mitgestaltung
- arbeitgeberfinanzierte Fort- und Weiterbildung, hauseigenes Fortbildungsinstitut
- viele Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. Kinderferienbetreuung)
- bevorzugte Berücksichtigung bei Kitaplätzen in den unternehmenseigenen Kitas der Wohnortgemeinde im Rahmen von freien Kapazitäten
- Möglichkeit der Supervision
- attraktive Sozialleistungen wie z.B. Kinderbetreuungszuschuss und Gesundheitsgutschein
- Gehalt gem. Betriebsvereinbarung zu den Arbeitsvertragsbedingungen des Paritätischen (Gesamtverband) mit jährlicher Anpassung
- Cafeteria Modell (arbeitgeberfinanzierte Zusatzleistungen)
- aktive und kooperative Betriebsratsarbeit
- aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz

7. Organisation und Prozesse

Im Weiteren werden die organisatorischen Eckpunkte der außerunterrichtlichen Angebote im Ganztagsbetrieb näher erläutert.

7.1 Zugang

Die Schüler*innen werden von den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten für ein Schuljahr angemeldet. Ein späterer Einstieg ist jederzeit möglich. Die Anmeldung erfolgt bei der verantwortlichen Fachkraft vor Ort und kann zu den Öffnungszeiten vorgenommen werden. Formulare sollten auch auf den Internetseiten der Schule hinterlegt werden.

Abmeldungen sind schriftlich durch die Erziehungs-/Personensorgeberechtigten schriftlich, zum Ende des 1. Schulhalbjahres (31. Januar), sowie zum Ende des 2. Schulhalbjahres (31. Juli) möglich. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat.

7.2 Räumlichkeiten

Geeignete Räumlichkeiten, inklusive Mobiliar, werden vom Schulträger zur Verfügung gestellt. Die Mensa bietet ausreichend Platz zum Angebot und Ausgabe eines warmen Mittagessens unter Berücksichtigung der entsprechend aktuellen Hygienevorschriften. Die Einrichtung der Betreuungsräume orientiert sich an den Bedürfnissen und Vorlieben der Schüler*innen. Verschiedene Spiel-, Lese- und Kuschelecken regen zum gemeinsamen Spiel an. Sollten Angebote temporär besonders beliebt sein, werden diese Funktionsecken entsprechend vergrößert. Neben der Mensa und den Betreuungsräumen nutzen wir den Pausenhof für unsere Aktivitäten. Zusätzlich sollte dem Ganztagsbetrieb für Bewegungsangebote verlässliche Hallenzeiten am Nachmittag favorisiert eingeräumt werden. In Absprache mit der Schule können Freizeitangebote auch in Fach- und Klassenräumen wie z.B. dem Werk- oder Musikraum stattfinden.

Auch außerschulische Lernräume werden in die Angebote der Offenen Ganztagschule integriert, wie z.B. die Bücherei.

7.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der außerunterrichtlichen Angebote im Ganztagsbetrieb richten sich nach dem Schulbetrieb und nach dem Bedarf der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Standortabhängig wird in der Regel eine verlässliche Betreuung vor und nach dem Regelschulbetrieb angeboten. Dies entspricht von 07:00 Uhr - ca 08:30 Uhr, sowie von ca 12:00 Uhr – 15:00 Uhr. Zusätzlich erhalten die Schüler*innen, standortabhängig, eine Spätbetreuung von 15:00 Uhr – max. 17:00 Uhr. Die Öffnungszeiten können im Rahmen des Evaluationsprozesses bei Bedarf in Absprache mit dem Schulträger angepasst werden.

standortabhängig wird eine Ferienbetreuung angeboten.

Ebenso stellt das Team der Offenen Ganztagschule, Standort abhängig, eine Betreuung an Schulentwicklungstagen, sowie an den beweglichen Ferientagen, je nach Bedarf von max. 07:00 Uhr – max. 17:00 Uhr sicher.

Das Angebot der Ferienbetreuung sowie der Betreuung an Schulentwicklungs- und beweglichen Ferientagen ist für alle Schüler*innen der Schule offen, eine separate Anmeldung ist für die Teilnahme notwendig.

7.4 Angebote

Alle angemeldeten Schüler*innen der Ganztagschule können die verschiedensten Angebote nutzen. Die Schüler*innen entscheiden sich für mindestens ein Halbjahr gemäß der Richtlinie des Landes Schleswig-Holsteins am gewählten Angebot teilzunehmen. Die bestehenden Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt.

Bei der Auswahl der Angebote sollen die Schüler*innen partizipativ an Planung und Organisation beteiligt werden. Im Sinne der Inklusion ist es uns wichtig, dass Angebote grundsätzlich allen Schüler*innen offen stehen. Fehlende Deutschkenntnisse dürfen ebenso wenig ein Hindernis sein, wie die Zuschreibung: „Das ist aber nichts für Mädchen/ Jungen!“ Gender Mainstreaming ist für uns gelebte Praxis und wir sind uns selbstverständlich bewusst darüber, dass es Unterschiede zwischen Jungen, Mädchen und non-binären Geschlechtern gibt. Dementsprechend finden sich auch in unseren Angeboten Themen wieder, die traditionell eher Jungen bzw. eher Mädchen zugeordnet werden. Es ist uns jedoch wichtig diese traditionellen Zuschreibungen nicht zu verfestigen, sondern Schüler*innen einen breiten Horizont für unterschiedliche Verhaltensmuster, auch abseits der Norm, zu eröffnen. Bei Angeboten, in denen Jungen bzw. Mädchen generell unterrepräsentiert sind, ist es unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass diese Schüler*innen nicht ausgegrenzt oder schikaniert werden, sondern ihren Interessen und Neigungen nachgehen können und sich in der Gruppe ebenfalls wohl fühlen.

7.4.1 Mittagessen

Essen ist Kultur und Lebensart. Schüler*innen benötigen täglich frische, gesunde und abwechslungsreiche Mahlzeiten, die mit Appetit und Freude verzehrt werden sollen. Die Teilnehmer*innen der außerunterrichtlichen Angebote im Ganztagsbetrieb werden verbindlich für 1-5 Tage zum Mittagstisch angemeldet. Berücksichtigung finden Schüler*innen, die eine vegetarische Kost zu sich nehmen möchten oder auf Grund der kulturellen Herkunft z.B. kein Schweinefleisch essen. Sozial schwache Familien werden im Zuge des Bildungs- und Teilhabepakets bei der Finanzierung des Mittagessens unterstützt, für die Schüler*innen mit gültiger Bescheinigung ist die Teilnahme am Mittagessen kostenfrei. Die Abrechnung erfolgt direkt mit dem Kostenträger.

Auch für Lehrer*innen und Kinder und Jugendliche, die nicht an der verlässlichen Betreuung teilnehmen, ist eine Teilnahme am Mittagessen möglich. Um möglichst keine Lebensmittel

zu verschwenden, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Standort abhängig, stehen mehrere Gerichte täglich zur Auswahl. Nur bereits im Vorwege gebuchte Mahlzeiten werden bestellt.

Der Speiseplan wird in der Mensa und nach Möglichkeit auch auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

7.4.2 Hausaufgabenbegleitung und Nachhilfe

Im Rahmen der Ganztagschule bieten wir eine Hausaufgabenbegleitung an. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben weitestgehend selbstständig zu erledigen. Ein/e Mitarbeiter*in steht den Schüler*innen als Ansprechpartner*in zur Verfügung.

Ziele sind hier das Hinführen der Schüler*innen zu selbständigem Arbeiten, eine positive Einstellung zu den Hausaufgaben zu entwickeln und die Bereitschaft einander zu helfen.

Standortabhängig wird im Rahmen der Ganztagschule professionelle Nachhilfe für die Fächer Deutsch, Mathe und Englisch durch einen externen Bildungsträger angeboten. Die Nachhilfe findet in den Räumlichkeiten der Schule zu den Öffnungszeiten der Ganztagschule statt. Die Leistung wird von dem Anbieter der Nachhilfe direkt mit den Eltern abgerechnet.

7.4.3 Freizeitangebote

Am Nachmittag werden verschiedene Aktivitäten angeboten, die auf Plänen einsehbar sind. Die Übersicht über die aktuellen Angebote wird in Schaukästen, sowie wenn möglich über die Homepage der Schule veröffentlicht.

Das tägliche spielpädagogische Angebot und das freie Spielen beinhaltet neben der Förderung der Fein- und Grobmotorik, der Sinneswahrnehmung und dem Aggressionsabbau ganz besonders gruppenwirksame Fähigkeiten, wie das Regel lernen, die Toleranz gegenüber Schwächeren und das Lernen von anderen Kindern.

Nachmittagsangebote, die unter freiem Himmel stattfinden können, werden täglich angeboten, denn ein kindliches Grundbedürfnis ist die Betätigung an der frischen Luft.

Angebotsbeispiele:

- musisch-künstlerische Angebote: Theatergruppe, Tanzen, Zirkus, Instrumente erlernen, Gesang
- Werken, kreatives Gestalten: jahreszeitliche Bastelarbeiten, Filzen, Mützen häkeln, Werken mit Holz, Lego-Konstruktionsbau
- Computer AG: Umgang mit dem PC, sinnvoller Gebrauch des Internets, Arbeit an Lernprogrammen, Umgang mit dem SmartPhone, sinnvolle Nutzung verschiedener Apps
- Naturwissenschaften: Experimente, Natur erleben

- Wort- und Zahlenwerkstatt: Lese- und Schreibprojekte z.B. Erstellen einer Schülerzeitung, Beschäftigung mit Kindergedichten und -literatur, Beschäftigung mit der Welt der Zahlen
- Schulgarten anlegen und pflegen
- Bewegungs-, Spiel- und Sport-Angebote: z.B. Ballsportarten, Selbstbehauptungstraining, Schulhofspiele
- Koch-AG: z.B. multikulturelles Kochen
- Entspannung und Meditation
- Planungsgruppe

Im Rahmen der Entwicklung von Angeboten soll auch die Aktivierung des Ehrenamtes einbezogen werden. Über das Projekt „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ gewinnen ältere Schüler*innen Einblicke in die Themen Ehrenamt und pädagogische Arbeit, indem sie die Mitarbeiter*innen im Ganzttag durch verschiedenste Projekte in Kleingruppen unterstützen. Standortabhängig werden zu diesem Zweck Kooperationen zu weiterführenden Schulen aufgebaut und unterhalten.

Regelmäßige Angebote werden ab 10 Teilnehmenden vom Land Schleswig-Holstein gefördert. Ausnahmen sind aus pädagogischen und organisatorischen Fällen möglich. Bei dem ehrenamtlichen „Schüler*innen helfen Schüler*innen“-Projekt ist dies der Fall, hier arbeiten wir explizit in Kleingruppen.

7.5 Betreuung an unterrichtsfreien Tagen

Standortabhängig wird eine Betreuung an abgestimmten unterrichtsfreien Tagen angeboten. Die Betreuung an SCHE-Tagen (Schulinterne Entwicklungstage) und zu Ferienzeiten wird im Vorgang kommuniziert und in engem Austausch mit der Schule/ dem Schulträger abgestimmt. Je nach Bedarf findet das Angebot in der Zeit von 07:00 Uhr – 17:00 Uhr statt. Dieses Angebot der Betreuung ist standortabhängig für die Schüler*innen kostenpflichtig.

Innerhalb der Ferienbetreuung findet ein eigenständiges Programm statt. Neben der Möglichkeit zu Tagesausflügen (Naturerlebnisräume, Besuch vom Bauernhof, Strand etc.) wird eine thematische Projekttrichtung organisiert (Umgang mit Müll, unser Stadtteil, die Ferienzeitung etc.).

7.6 Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten

Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Eltern bei Bedarf für Gespräche zu Verfügung. Jährlich zum Schuljahresbeginn und auf Wunsch der Eltern werden (ggf. gemeinsam mit der Schule) Elternabende durchgeführt. Bei größeren Herausforderungen im aktuellen Erzie-

hungsgeschehen verweist das Team der Offenen Ganztagschule an die ebenfalls an der Schule vorgehaltene Schulsozialarbeit. Gemeinsame Gespräche mit der Schulsozialarbeit sind in Krisensituationen möglich.

Informationen werden in Form eines Elternbriefes weitergegeben.

7.7 Zusammenarbeit mit der Schule, der Offene Jugendarbeit und weiteren Akteuren im Sozialraum

Das Ganztagsangebot soll zu einem integralen Bestandteil des Schullebens der Schulen werden. Daher ist ein enger Kontakt von Schulleitung, Lehrerkollegium und Schulsozialarbeit mit der Leitung der außerunterrichtlichen Angebote und deren Team wichtig. Alle sollen an einem Strang ziehen, ihre Rollen und Erwartungen jederzeit klären können und ihre Strukturen immer wieder aufeinander abstimmen.

Regelmäßig findet ein Austausch zwischen der Schulleitung, der Schulsozialarbeit und der OGS-Leitung statt. Nach Absprache mit der Schulleitung nehmen die Mitarbeiter*innen der außerunterrichtlichen Angebote ggf. an den Dienstbesprechungen und Konferenzen des Lehrerkollegiums, bei Elterngesprächen innerhalb des Schulalltages in Absprache mit dem Klassenlehrer teil.

Die Koordinationskraft ist für die Netzwerkarbeit im Sozialraum zuständig.

7.8 Dokumentation und Datenschutz

Für die einzelnen Betreuungs- und Ganztagsangebote sind im Rahmen der Aufsichtspflicht die Anwesenheit und die Teilnahme der angemeldeten Schüler*innen zu dokumentieren. Für alle Angebote im Rahmen der Ganztagschule werden tägliche Teilnehmerlisten geführt und mindestens fünf Jahre nach Vorlage des Landesverwendungsnachweises aufbewahrt.

Eine Weitergabe von Informationen und persönlichen Daten der Schüler*innen erfordert das Einverständnis und ggf. eine Schweigepflichtentbindung der Erziehungsberechtigten. Daten und Beschreibungen der Schüler*innen werden im Team stets ausschließlich zur fachlichen Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln verwendet.

Dokumentationen werden entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz geführt und gelagert.

8. Evaluation/ Weiterentwicklung

Beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von außerunterrichtlichen Angeboten der Ganztagschulen kommt der internen Evaluation eine besondere Bedeutung zu. In der Regel wird eine regelmäßige Befragung der Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen stattfinden. Hier wird die Zufriedenheit mit der Art, dem Umfang und der Qualität der Angebote evaluiert.

Für den Aufbau und die Weiterentwicklung der außerunterrichtlichen Angebote wird ein Beirat gegründet. Im Rahmen des Beirates wird mindestens einmal jährlich sowie nach Bedarf umfassend über die aktuelle Situation informiert und Gelegenheiten geschaffen zu intensiver Kommunikation, Meinungsaustausch, Konsensfindung und Weiterentwicklung des Angebotes..

Im Sinne der Partizipation sollte der Beirat mit folgenden schulischen Akteuren besetzt werden:

- Schulträger
- Koordinator*in
- Schulleitung
- Kooperationslehrkraft
- Schulsozialarbeit
- Schulelternbeirat
- Schülervertretung

9. Finanzierung

9.1 Finanzierung, Elternbeiträge und Rechtliches

Die Finanzierung und Berechnung der Elternbeiträge der außerunterrichtlichen Angebote der Ganztagschule wird auf Grundlage der Landesrichtlinie zu Schulkindbetreuung des Landes Schleswig-Holstein bewertet. Standortabhängig bezuschusst der Schulträger das Angebot zusätzlich. Ebenso werden, je nach Standort und Betreuungsangebot, unterschiedliche Monatsgebühren für die Eltern/Erziehungsberechtigten fällig.

Unsere Angebote sind für alle Schüler*innen offen, auch für Schüler*innen, die nicht zur verlässlichen Betreuung angemeldet sind. Für Schüler*innen der verlässlichen Betreuung sind alle Freizeitangebote kostenfrei, für alle anderen wird ein Beitrag pro Halbjahr erhoben.

9.2 Sozialstaffelermäßigung

Einige Kommunen gewähren analog zur Sozialstaffel im Kindergarten eine Sozialstaffelermäßigung auch im Schulbereich. Die Betreuung sollte nicht nur zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen, sondern auch benachteiligten Schüler*innen gleiche Bildungschancen ermöglichen. Aus Erfahrungen wissen wir, dass viele Schüler*innen nach der Schule einige Stunden sich selbst überlassen sind, da ihre Eltern arbeiten, aber sich dennoch eine Betreuung nicht leisten können. Ohne eine Sozialstaffel werden Schüler*innen aus ohnehin schon benachteiligten Familien von dem Angebot ausgeschlossen. Neben der Betreuung bietet das Team der Ganztagschule ein warmes Mittagessen und die Hausaufgabenbetreuung an. Aber auch die Betreuung selbst bietet vielfältige Lernsituationen im sozialen, emotionalen und kognitiven Bereich. Für Schüler*innen, in deren Elternhaus nicht deutsch gesprochen wird, bietet die Betreuung die Möglichkeit die Deutschkenntnisse zu erweitern und zu festigen. Die Ganztagschule ist ein Bildungsangebot und sollte für alle Schüler*innen der Schule zugänglich sein.

10. Quellenverzeichnis

Kinderrechte:

(vgl.: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/kinderhabenrechtpreis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt-133628.html, 26.1.2021)

Abbildung Titelseite: <https://unsplash.com/photos/KMeJNxqYN2k>, 2020-08-17.

11. Impressum

Herausgeber:

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg

V.i.S.d.P.

Heike Rullmann
Vorständin
Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg

An der Konzeption der Außerunterrichtlichen Angebote haben mitgewirkt:

Birger Albrecht
Doris Büttner
Sontje Stawicki

28. Mai 2021

www.bruecke.org

Die Inhalte dieses Berichtes wurden mit Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereit gestellten Informationen übernommen.



brücke